

festzulegen, um die Ware auf ein Minimum innerer Spannungen zu bringen. Die technische „Kühlung“ stark verglasten, umfangreicher keramischer Erzeugnisse muß sich daher nach den Grundsätzen der Glaskühlung richten. Der Umwandlungspunkt eines bestimmten französischen Porzellans wurde bei 800° gefunden. Die untere Temperatur für das Nachlassen der Spannungen (untere Kühltemperatur) ergab den Wert von 640°. Bei einem Steinzeug mit dem Erweichungspunkt von etwa 860° lag dieser Umwandlungspunkt bei 750° und die untere Kühlgrenze bei 600°. Die Knickung der Dehnungskurven von Stäben, die aus einem „Vitrail“ und einem Bauxitblock gezogen und durch einen Luftstrahl abgeschreckt wurden, trat bei etwa 640° bzw. 750° auf, die entsprechenden Umwandlungspunkte lagen bei 780° bzw. bei 850°.

Dr. E. Altman n, Laveno: „Die Messung der ‚Arbeitseinheit‘ in der keramischen Industrie.“

Für die europäischen Länder mit teuren Kapitalpreisen und verhältnismäßig niedrigen Bezahlungen empfiehlt sich vor allem eine bessere Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft, um zu hohe Investitionen durch Mechanisierung der Betriebe zu vermeiden. Voraussetzung für eine solche Organisation ist die Möglichkeit, die Quantität der Arbeit nach allgemeinen und objektiven Kriterien zu messen. Eine solche Möglichkeit bietet das System *Badeaux*, nach welchem die Zeiten für jedes Arbeitselement chronometrisch erfaßt und bestimmte Faktoren, wie z. B. Geschwindigkeit, Kraftleistung usw. zugeschlagen werden. Die Summe stellt die Arbeitseinheit für jeden Artikel dar. Als Einheit wird die Durchschnittsarbeit angesehen, die ein Durchschnittsarbeiter unter normalen Bedingungen in einer Minute leisten kann. Dieses System wurde vom Vortr. praktisch in verschiedenen Betriebsabteilungen geprüft. Es ergaben sich daraus hauptsächlich folgende Vorteile: 1. Bewertung der Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters oder der gesamten Belegschaft nach allgemeinen und gleichmäßigen Kriterien; 2. Vergleichsmöglichkeit der Mengenleistung eines beliebigen Arbeiters mit den Leistungen anderer Arbeiter; 3. Feststellung der für einen bestimmten Artikel erforderlichen Arbeitsmenge; 4. gerechtere Lohnverteilung für den einzelnen Arbeiter, unabhängig von persönlichen Kriterien; 5. rationelle Verteilung der Grundarbeiten unter die Glieder der Belegschaft; 6. Ersatz der großen Arbeitsschichten durch kleine Gruppenarbeit speziell ausgebildeter Arbeiter; 7. Untersuchung jeder Arbeitsart in ihren einzelnen Elementen und Schaffung einer geeigneten Organisation für jeden einzelnen Fall; 8. erleichterte Einführung von technischen Verbesserungen und Neuerungen in die Arbeitsprozesse. —

M. Fichte, Digoin: „Rationelle Verwendung von Kohle in einem keramischen Werk.“

Vortr. berichtet über einen Versuch zur rationellen Wärmeausnutzung, dem die Verwendung von Kohle in den Brennöfen, die Wiedergewinnung der Abgaswärme und wirtschaftliche Gewinnung motorischer Kraft zugrunde lag. Die heißen Abgase der Öfen wurden hierbei zum Vorwärmen anderer Öfen benützt, während die Wärme der sich abkühlenden Öfen, nötigenfalls unter Beimischung kalter Luft, zur Beheizung der Trockner und der Betriebe diente. Der zum Heizen der Trockenapparate und Büros benötigte Dampf wurde als niedergespannter Dampf den Gegendruckdampfmaschinen entnommen. Auf diese Weise konnte die motorische Kraft als wirkliches Nebenprodukt gewonnen werden. —

In der **Schlußsitzung**, welche beide Gruppen vereinigte, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden On. B. Donzelli die Bildung eines Ausschusses zur Vorbereitung eines zweiten internationalen Kongresses beschlossen, der die Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern aufrechterhalten soll. In den Ausschluß wurden die folgenden Vertreter gewählt: für Italien On. B. Donzelli und On. Ing. L. Scotti, für Frankreich die Herren Olivier und Desmarquet, für Deutschland Dr. M. Maurach und Prof. G. Keppeler, für England Prof. Turner und Miller, für Spanien Prof. De Artigas.

An die Gruppentagungen schlossen sich Werksbesichtigungen an, die die Kongreßteilnehmer mit Anlagen der keramischen und Glasindustrie in der Umgebung von Mailand, Venedig und Florenz bekanntmachten.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Hauptversammlung am 8. Dezember 1933, Berlin, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure.

Das vorläufige Programm für die Hauptversammlung lautet:

Prof. Dr. B. Possanner von Ehrenthal, Köthen: „Die deutsche Standardmethode zur Festigkeitsprüfung von Zellstoffen.“ (In der anschließenden Pause wird der neue Rapidblattbildungsapparat Köthen vorgeführt.) — Prof. Dr. C. G. Schwalbe, Eberswalde: „Kolloidchemische Eigenschaften des Fichtenholzes.“ — Obergeringenieur Gleichmann, Berlin: „Die Entwicklung des Zwangslaufröhrenkessels (Bensonkessels) unter besonderer Berücksichtigung seiner Anwendbarkeit in der Zellstoff- und Papierindustrie.“ — Prof. Dr. K. Heß, Berlin-Dahlem: „Kinematographische Quellungsanalyse.“

RUNDSCHAU

Vorlesungen über Erdölbergbau an der Bergakademie Clausthal. An der preußischen Bergakademie Clausthal ist den Studierenden, die sich auf dem Gebiet des Erdölbergbaues besonders unterrichten wollen, Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in allen Fragen des Erdölbergbaues, der Gewinnung usw. durch Vorlesungen und Übungen gegeben. Auskunft: Sekretariat der Bergakademie Clausthal. [x] (21)

Lieferbedingungen für Türkischrotöle hat der Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) als neue Druckschrift Nr. 839 A mit dem Anhang „Deutsche Einheitsmethoden zur Untersuchung von Türkischrotölen (Wizöf)“ herausgebracht. Die Schrift ist durch die Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart, und Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen. Insbesondere werden die Mitglieder des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands e. V. hierauf aufmerksam gemacht. (24)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Geh. Reg.-Rat emerit. Prof. Dr. H. Klinger, Ordinarius für Chemie an der Universität Königsberg, feierte am 26. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Ernannt wurden: Dr. Schrauth, nichtbeamteter a. o. Prof. und Dr. E. Terres¹⁾, ehemaliger o. Prof., an die Technische Hochschule Berlin zu Hon.-Prof. für Stoffwirtschaft.

Prof. Dr. E. Schrödinger, Berlin, hat den Ruf an die Universität Oxford angenommen²⁾.

Gestorben sind: Dr. Köhnlein, vereidigter Gerichts- und Handelschemiker, Frankfurt a. M.³⁾. — Dr. J. A. Schmidt, Direktor der Hetteneidheimer Tonwerke G. m. b. H. vorm. J. A. Schmidt Erben in Hetteneidheim, am 13. September im 70. Lebensjahr.

Ausland. Dr. G. Ulrich, o. ö. Prof. der chemischen Technologie an der Deutschen Technischen Hochschule Brunn, feiert am 6. November seinen 70. Geburtstag.

Ernannt wurde: Apotheker Dr. F. Ferchl, Mittenwald, vom Standesleiter zum Standeswarter für Geschichte der Pharmazie für die Landesgemeinschaft Deutscher Apotheker für das gesamte Reichsgebiet einschließlich der abgetrennten Gebiete.

Gestorben: Prof. Calmette, Direktor des Pasteur-Instituts Paris, am 28. Oktober im Alter von 70 Jahren.

¹⁾ Diese Ztschr. 46, 507 [1933].

²⁾ Ebenda 46, 690 [1933].

³⁾ Ebenda 46, 193 [1933].